

Nach der Getreideernte mit Kalk auf die Stoppel !

Nach der Ernte steht die Kalkung an. Auf den beernteten Flächen kann der Betriebsleiter Grunddüngungsmaßnahmen durchführen. Dabei sollte der Kalkversorgung eine bevorzugte Beachtung geschenkt werden. Die Ausbringung von Kalk auf landwirtschaftlich genutzte Böden ist nach wie vor eine wesentliche Maßnahme zu einem wirtschaftlich erfolgreichen Pflanzenbau. Die Bedeutung der Kalkung als Managementfaktor im Ackerbau wird jedoch häufig unterschätzt.



Der Verbrauch an basisch wirksamen Kationen (angegeben in CaO) beträgt bis zu 500 kg / ha und Jahr, so dass auch bei optimal mit Kalk versorgten Böden der Säurespiegel, gemessen als pH-Wert, im schwach sauren Bereich gehalten werden sollte. Neben diesen chemischen Eigenschaften hat die Kalkung positive Auswirkungen auf die Struktur. Die Böden verfügen über optimale eine Krümelstruktur, Verdichtungen und

Verschlammungen gehen deutlich zurück.

Die Böden trocknen an der Oberfläche schneller ab, speichern mehr pflanzenverfügbares Wasser. Die gegenüber unterlassener Kalkung messbar bessere Bodenstruktur fördert das Wurzelwachstum und die Aktivität des Bodenlebens über einen harmonischen Luft-, Wasser und Wärmehaushalt.



Welche Mengen sind auszubringen?

Die Erhaltungskalkung kann in der Fruchtfolge in einem Rhythmus von 2 bis 4 Jahren als Vorratsdüngung erfolgen. Dabei werden in Abhängigkeit von Bodenart, Humusgehalt und Niederschlag Ausbringungsmengen von 600 bis 2000 kg CaO/ha empfohlen. Die pH-Werte zahlreicher ackerbaulich genutzter Fläche bewegen sich heute jedoch zwischen 4 und 5.

Auf solchen Standorten werden **bei der Aufkalkung** u.U. mehrere 1000 kg CaO benötigt. In solchen Fällen ist die Aufteilung der Kalkmenge auf 2 bis 4 Jahre dringend angeraten, da ein zu plötzlicher pH-Wertanstieg zur Festlegung von Spurenelementen führt.

Für solche Standorte lautet die Düngungsempfehlung des VDLUFA:

„Die Kalkung ist allen anderen Düngungsmaßnahmen vorzuziehen, da mit signifikanten Mehrerträgen zu rechnen ist!“

Der Zeitraum unmittelbar nach der Ernte von Getreide und Raps ist für anstehende Kalkungsmaßnahmen geeignet. Die Ausbringung unmittelbar auf die Getreidestoppeln hat neben der hohen Tragfähigkeit der Böden zusätzlich den Vorteil, dass mit dem flachen Stoppelumbruch eine gleichmäßige Einarbeitung des Kalkes erfolgen kann.

DOLOMAG[®] von Rheinkalk KDI wird erdfeucht per Kipper oder fein vermahlen und trocken im Silofahrzeug angeliefert. Die Ausbringung erfolgt mit Großflächenstreuern. Nutzen Sie den Service der Genossenschaften und des Landhandels sowie der Lohnunternehmer.

Zum Zeitpunkt der Ernte sollte man die Kalkung schon eingeplant haben. Dabei sind regelmäßig ermittelte Bodenproben für eine exakte Bemessung der Aufwandmengen zwingend notwendig!

Abgesehen von leichten Standorten mit mangelndem Puffervermögen, auf denen nach Möglichkeit keine gebrannten Kalke eingesetzt werden sollten, können auf allen anderen Standorten oxidische und carbonatische Kalke zum Einsatz kommen.

Oxyfertil (gebrannte Naturkalke der Rheinkalk KDI) reagiert unmittelbar und bewirkt einen zügigen pH-Anstieg gerade bei niedrigen Werten.

DOLOMAG[®] mit hohem Gehalt an Magnesiumcarbonat kann nicht nur zur Säureneutralisation, sondern auch zur gezielten Magnesiumdüngung eingesetzt werden.



Mit **DOLOMAG[®]** und **Oxyfertil** versorgen Sie Ihren Boden mit Calcium- und Magnesium. So fahren Sie auch in den kommenden Jahren nicht nur satte Ernten ein, sondern steigern ihren wirtschaftlichen Erfolg.

Rheinkalk KDI GmbH & Co. KG / Hagen-Halden
Johannes Pesch